

Franken Wasmuth's hat es kein Kompromisse, und die alten Mäde würden sich damit abfinden müssen. Sie hätten einst den großen Albertus Magnus auf den Anbegehrt, später aber heilig gesprochen — und so würden sie auch dieses Geleit einmütig anerkennen. Im übrigen habe der heilige Thomas von Aquino in seinem Hauptwerk la leibit erklärt, es sei demoralisierend erlaubt, allem an seinen Gliedern zu verheimlichen.

Allen Gullwigen die Hand

Wichtigend betonte Reichsleiter Rosenberg: „Hier die Probleme der Verengtheit wird unter Schutzherrn zur Sicherung der Lebensgrundlagen des deutschen Volkes zur Tagesordnung übergehen. Wir legen das aber alles nicht, um einen Kampf zu entfesseln, sondern nur, um nach der Fehlschlagung der uns erschlittert unter „Ankündigung“ allen Gullwigen nach die Hand zu reichen.“

Wir wissen, daß es, um eine neue Welt zu bauen, nicht nur gilt von diesem Zeitalter zu gehen. Aber der Mut dies zu tun, hat eine neue Welt zu gründen. Die NSDAP führt, nur dieser Mut hat uns 14 Jahre lang kämpfen lassen und diesem Mut werden wir nie, so lange wir leben, entgegen, ganz gleich, was uns das Genieße bringen mag. Wir wissen, daß wir alle, die wir für Deutschland kämpfen, im Geiste Adolf Hitlers marschieren und daß wir immer mit denen verbunden sind, die für Deutschland kämpfen und nicht mit denen, die gegen Deutschland kämpfen. Die Weidergeburt des deutschen Volkes einzuleiten, das ist die Aufgabe unserer neuen Zeit, die einmütig der Welt verkündet: Ein Volk zu sein, das ist die Religion unserer Zeit.

Bekenntnis zur Einheit

Die nationalsozialistische Revolution hat einen Umbruch in unserem Volk hervorgerufen, wie ihn die deutsche Geschichte in ihrem wechselvollen Lauf noch nie gesehen hat. Der deutsche Einheitsstaat auf der Grundlage völkischer Notwendigkeiten und nationaler Bindungen wurde durch die Kraft nationalsozialistischer Bewegung gesichert. Eine taufenbüchliche Schlucht wurde erfüllt — was das beste deutsche Volk vergeblich sich zu erkämpfen suchte, wurde endlich durch den Nationalsozialismus zu blutvoller Lebensfähigkeit. Heute vor einem Jahr — am 19. August 1934 — bekannnte sich das gesamte deutsche Volk in einer gemainten Volksabstimmung zu dem deutschen Einheitsstaat und brühte in dieser ein grenzenloses Vertrauen dem Manne aus, dem die Schaffung dieses deutschen Nationalstaates einzig und allein zu verdanken ist. Der Führer und seine Bewegung haben das Reich unter unermesslichen Opfern und Entbehrungen in einem gigantischen Kampf geschaffen — das Volk hat nach langen spärlichen Tagen die Erkenntnis gewonnen, daß allein der Führer und seine Bewegung die Garantien dieses Reiches sein können. Die Volksabstimmung am 19. August 1934 war das Bekenntnis des deutschen Volkes zum Führer und zur Reichseinheit. Wenn heute abgehaltene politische Größen versuchen, dieses Reich, das dem Willen des Volkes erwachsen ist, zu unterminieren, so wird diesen Saboteuren das Volk einst die Lanze durchstoßen.

Die Banner des Reiches flattern an den Wäldern — die Banner, die heute zu Freiheitsfahnen des gesamten Deutschlands geworden sind. Allen Feinden zum Trotz steht das neue Reich ruhig seine Bahnen. Im Vertrauen auf den Führer und auf die Kraft und Geschlossenheit der Bewegung wird unser Reich seine geschichtliche Mission erfüllen. L.

Reaktionäres Blatt verboten!

Stettin, 19. August. Die Dienststelle vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit, daß auf Grund des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in die Köstlin erscheinende Tageszeitung „Kommunistische Tagespost“ auf drei Monate verboten worden ist.

Entgegen der vom Reichsministerium aufgestellten Forderung, daß es nur eine Ausgabe für die Tageszeitungen gebe, nämlich ihren gesamten Inhalt aus nationalsozialistischem Geiste heraus zu gestalten und sich zum Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung zu machen, haben Berlin und Schillingen der „Kommunistischen Tagespost“ gesagt, daß sie nicht gewillt sind, diese Aufgabe zu erfüllen.

Schweizerprozeß gegen Steinhäusl

Wien, 19. August. Wie die Blätter melden, ist nunmehr endlich auch die Verhandlung des Schweizerprozeßes gegen den ehemaligen Polizeidirektor und Chef des Sicherheitsbüros, Sotat Dr. Steinhäusl, für den 25. d. M. vor dem Wiener Militärgericht angelegt. Steinhäusl wird vorgeworfen, einer der Hauptbeteiligten bei den Ereignissen vom 25. Juli vorigen Jahres gewesen zu sein. Der Prozeß gegen ihn dürfte der letzte von denen sein, die um die Ereignisse des 25. Juli vorigen Jahres stattfanden.

Sparen - eine deutsche Staatsnotwendigkeit

Dr. Schacht eröffnet in Königsberg die 23. Deutsche Ostmesse

Königsberg, 19. August. Die 23. deutsche Ostmesse wurde im großen Saal der Stadthalle Königsberg am Sonntagvormittag feierlich eröffnet. Am Mittelpunkt der Eröffnungsfeier stand die Rede des Reichspräsidenten Dr. Schacht, der nach Übermittlung der ihm entgegengebrachten Grüße des Führers, der Reichsregierung und des Reichspräsidenten Göring und nach einem Dankeswort an den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen u. a. ausfuhrte:

Wirtschaftspflicht und Wirtschaftswille

Die ganze Welt rings um uns herum befindet sich in Not, Sorgen und Schwierigkeiten, und es wäre gerade lächerlich, anzunehmen, daß wir davon eine Ausnahme machen. Im Gegenteil, unsere Aufgabe ist noch wesentlich schwieriger als die des Auslandes. Deutschland, das den größten Krieg aller Zeiten mit ungeheurer Anspannung an Blut und materiellen Opfern verloren hat, aus dem noch dem Kriege durch das fürstliche Friedensbitteln aller Zeiten Tribute bis zum Wehklagen erzwungen wurden, das in der Produktion und im Wirtschaften verloren wurde, und dem schließlich die nun schon sechs Jahre dauernde Weltwirtschaftskrise die schlimmsten Wunden schlug. Deutschland, dieses weigernde Land, sieht sich zu einer riefenhaften Anspannung seiner ihm verbleibenden Kräfte empor, um die politische Freiheit der Nation zurückzugewinnen. Er tut dies, weil ihm ein Führer entstanden ist, der in Millionen die Überzeugung hineinjagt, daß kein Volk seine materielle Sicherheit ohne die politische Freiheit gewinnen und bewahren kann. Genau wie der Soldat in der Wehrmacht eine Pflicht tut, so muß jeder Volksgenosse auch in der Wirtschaft das Gefühl haben, daß er im Dienst des Ganzen steht. Der Wirtschaftspflicht und dem Wirtschaftswille.

Wege unserer Wirtschaftspolitik

Ohne gegenseitiges Vertrauen der Wirtschaften ist es nacheinander ist keine Wirtschaftspolitik zu führen. Das gleiche Vertrauen in dem ganzen Welt heute so gering ist, ist einer der Hauptgründe für die lange Dauer der Wirtschaftskrise. Auch wenn ich ganz absehe von den Leuten, die aus gewohnter heimischer Feindschaft gar nicht anders können als Zweifel und Verdächtigungen gegenüber unserer Wirtschaft zu äußern, so möchte ich doch auch den gutwilligen Zweiflern im Inn und Ausland einige Daten und Nachrichten vorhalten, die unsere Wirtschaftspolitik beleuchten.

Die auswärtigen Schulden

In einem Punkte stimme ich zunächst mit meinen ausländischen Kritikern überein, nämlich daß die auswärtigen Schulden, die wir haben, eine schwere Belastung für uns sind. Ich behaupte es auf das äußerste, daß Deutschland zur Zeit nicht in der Lage ist, den Verpflichtungen an das Ausland infolge der Transferverweigerung in vollem Umfang nachzukommen, aber ich werde nicht anderen alle Vermählungen daran zu legen, soweit es irgend möglich ist, die nun einmal bestehenden Forderungen zu befriedigen.

Das Rohstoffproblem

In einem zweiten Punkt unterscheidet sich meine Meinung von den ausländischen Kritikern. Diese Kritiker verbreiten nämlich sehr gern die Meinung, daß Deutschland nicht imstande sein werde, die ausländischen Rohstoffe, die es braucht, herbeizuschaffen. Es ist jetzt genau umgekehrt, daß ich mit Willigung des Führers, es zum Grundgedanken der deutschen Wirtschaftspolitik erklärt habe, nicht mehr kaufen zu wollen, als wir wirklich herstellen können, und in erster Linie das kaufen zu wollen, was wir nötig haben, und erst in zweiter Linie, was für uns unbedingt oder überflüssig ist. Seit der Verkündung des sogenannten „Neuen

Planes“ befinden wir uns in einer fast ununterbrochenen Reihe von Verhandlungen mit allen möglichen Ländern über die gegenseitigen Warenlieferungen. Ich habe noch nicht gefürchtet, daß irgendwem der fremden Länder hierüber Anstalten gemacht hätte, sich anzuschließen. Es ist richtig, daß sich unsere Handelsbeziehungen zu den verbleibenden Ländern sehr erheblich vermindert haben, aber gerade das hat für eine Reihe von Ländern eine neue Möglichkeit des Absatzes auf den deutschen Märkten geschaffen, die zur Verbesserung der Lage dieser Länder erheblich beigetragen haben. Und gerade diese Länder, die nicht durch unsere politische Auslandsverpflichtung oder durch sonstige politische Bindungen in ihrer Handelspolitik gehemmt waren, haben von dem „Neuen Plan“ der deutschen Wirtschaftspolitik ganz erheblichen Nutzen gezogen.

Geldbeschaffung aus eigener Kraft

Dr. Schacht erläuterte dann die Ursachen der Verhältnisse. Die darin zu sehen seien, daß durch die politischen Schäden die internationale Kreditwirtschaft außer Funktion gesetzt worden ist und wende sich dann dem dritten Punkt der inneren Finanzplanung an. Er erläuterte dann die Arbeitsbeschaffungsprogramme, die die Wirtschaftspolitik zu Erfolge führte. Er sagte: „Auch sehr maßgebend und sachverständig hat der Reichsbankrat, wobei die Reichsbank die Arbeitsbeschaffung im Vordergrund sah, sich um die Frage, die mich selbst täglich beschäftigt, nicht verblenden, aber ich kann nicht mehr darüber sagen, als was ich selbst über die Sache zu sagen habe.“

Das Geheimnis der Sache liegt auf der Hand. Es geht um die internationalen und nationalen Zusammenhänge der gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik, wie sie nur ein autarkes Staatsregime ermöglicht. Mit einem demokratischen Parlament würde die Aufgabe nicht zu lösen sein. Tatsache ist, daß die Steuereinnahmen sich mit dem Fortschreiten der wirtschaftlichen Beschäftigung erheblich gehoben haben. Die Reichsbank hat das Geldmarktes hat es dem Reich die Mittel in beträchtlichem Umfang unerschöpfliche Schatzkammern zu geben. Die Reichsbank kann, soweit es währungspolitisch vertretbar ist, die Mittel für die Arbeitsbeschaffung durch die Privatwirtschaft in ständem Ausmaß an die Wirtschaft zu leisten. Die Auflockerung der Bankbeschränkungen infolge gemäßigter der Beschäftigung hat es ermöglicht, Teile der Mittel für die Arbeitsbeschaffung zu verwenden, die auch auf die privaten Stellen des Bankgewerbes umzuwenden. Das Geld, das durch die öffentlichen Aufträge in der Wirtschaftszweig hineingekommen ist, wird also nach der Wirtschaft selbst wieder dem Reich für seine großen Aufgaben zur Verfügung gestellt.

Arbeitsbeschaffung und Wehrmacht

Es darf niemand vergessen, daß es dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung und insbesondere der Wirtschaftspolitik zu danken ist, daß wir das große Heer der Arbeitslosen nahezu beseitigt haben. Die Summen, die hierin erforderlich sind, sind, an normalen Maßstäben gemessen, ansehnlich groß, und sie müssen einmal aus den Einnahmen und Ersparnissen des Volkes fundiert werden. Immer und immer wieder müssen wir dem deutschen Volk sagen, daß die Arbeitsbeschaffung ein Ziel ist, das die Größe der Summen, die für die Arbeitsbeschaffung ausgegeben werden, konnte an dieser oder jener Stelle leicht zu der Ansicht verleiten, daß eine Preisbilligung mehr oder weniger nicht annehmbar ist. In einer Zeit, die es uns verbietet, an eine Verbesserung der Löhne heranzugehen, ist jeder unnötig ausgegebene Pfennig eine Entschönerung der Gesamtsituation, und das kann nicht genug an das Verantwortungsgewissen der gebildeten Stellen appelliert werden.

Der meinen Ausführungen gefolgt ist, der wird erkennen, daß die finanzielle Durchführung der großen Aufgabe des Führers steht und fällt mit dem Vertrauen in die Sicherheit

und Selbstlosigkeit der Schuldbeseitigungen des Reiches und seiner Betriebe. Es wird gerade Selbstmord und würde die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und der Wirtschaftspolitik unmöglich machen, wenn die Reichsregierung die Interessen der Sparrer denn lehen würde.

Es gibt für unsere Deutschen eine bessere oder nützlichere Lage für seine Ersparnisse, als das für die Deutschen Reich teilweise zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung steht. Die Reichsregierung hat durch ihre Maßnahmen und unerschöpflichen Maßnahmen zur Beilegung der Arbeitslosigkeit überhaupt erst wieder eine Sparbildung ermöglicht. Jeder einzelne muß deshalb in seinem eigenen Interesse dazu beitragen, das das eigentliche Maßbarm der Führers fortgesetzt und vollendet werden kann, indem jeder seine Ersparnisse so lange in den Dienst dieser notwendigen Arbeit für jeden einzelnen lebenswichtigen wirtschaftsverbundenen zurücksetzt. Nur so kann der friedliche Bestand und die friedliche Arbeit unseres Volkes gesichert werden.

Von diesem Vertrauen in unsere eigene Kraft legt die Schmelze Zeugnis ab. Möge sie auf Inland und Ausland anregend wirken und möge sie insbesondere unseren näheren und ferneren Nachbarn im Osten als Beispiel erweisen. Ich bin überzeugt, das das das einander befruchtend erleidet, und dem gegenseitigen Austausch unserer wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse fördert.

Die Schlussansprache hielt der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Staatsrat und Gauleiter Erich Koch.

Keine Quartiere für Reizegeellschaften

Königsberg, 19. August. Der Organisationsleiter für die Reichsparteitag 1935, Staatsrat Erich Koch, erläßt folgende Anordnung: „Bei Anordnungen von Reizegeellschaften für die Parteien zum Reichsparteitag zum Nürnberg, handelt es sich in jedem Fall um aufgeführten Schluß, Quartiere in Nürnberg während des Reichsparteitages werden nur durch das Quartieramt der Organisationsleitung vermittelt. Die Organisationsleitung lehnt es ab, an irgend eine Reizegesellschaft Quartiere abzugeben.“

Königsberg, 19. August. Die Reichsorganisationsleitung mahnt darauf aufmerksam, daß die Verkehrs-Verkehrsanstalten, die während des Reichsparteitages zur Durchführung gelangen, nicht willkürlich angeordnet werden, sondern unbedingt erforderlich sind.

Durch die große Anzahl von Menschen, die zum Reichsparteitag die Stadt Nürnberg besuchen, muß deren Sicherheit gewährleistet werden. Durch die unbedingt notwendigen Sicherheits- und sonstigen Transportmaßnahmen, die während des Reichsparteitages zur Durchführung gelangen, sind die Verkehrs-Verkehrsanstalten, die während des Reichsparteitages zur Durchführung gelangen, nicht willkürlich angeordnet werden, sondern unbedingt erforderlich sind.

Durch die große Anzahl von Menschen, die zum Reichsparteitag die Stadt Nürnberg besuchen, muß deren Sicherheit gewährleistet werden. Durch die unbedingt notwendigen Sicherheits- und sonstigen Transportmaßnahmen, die während des Reichsparteitages zur Durchführung gelangen, sind die Verkehrs-Verkehrsanstalten, die während des Reichsparteitages zur Durchführung gelangen, nicht willkürlich angeordnet werden, sondern unbedingt erforderlich sind.

Es ergeht deshalb an alle das Erlaufen, durch Unterlassung unnötiger Gesuche um Zulassung zum Fahrverkehr und Aufbringung der nötigen Einsicht.

In den Tagen vom 17. bis 19. August fand in Weiden ein Reichsparteitag der Bewegung deutscher Auslandsdeutscher nach der Wadertreffen durch den Nationalsozialismus statt. Die Tagung gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis aller deutschen Volksgenossen des Inn und Auslandes zur deutschen Volksgemeinschaft. Am Rahmen dieser Tagung hielt Gauleiter Böhle eine Begrüßungsrede.

Teils, teils

Der Reichsmetallarbeiter Dienststelle Magdeburg meldet am Sonntagabend:

Am Sonntag hatte das über Weidenbach land liegende Bach wieder mehr Einfluss auf unser Wetter. Doch kam es zeitweise zu harter Heuenerntelinderung und schließlich auch zu Regenflutungen. Da die Sonnenstrahlung härter werden konnte, klopfen die Wolken in flachen Abhängen mehr als am Sonntag ab, überfließen im flachen Abhängen um 20 Grad nur wenig. Auf dem Boden beobachtete man mittels 12 Grad. Das drückte, das ein Mittel, vorher noch harte Regenflut brachte und das nach Regen abgemindert war, ist während der letzten 24 Stunden wieder nach Westen gezogen und über Letztland erloschen. Von hier aus geht ein für ein Wetterabfall des westlichen Mittelraums nachzugehen zu werden. Es wird auch auf unser Wetter einigen Einfluss haben, das sich allerdings nur vorübergehend zur Schauerhaftigkeit auswirken wird.

Ausfließen bis Dienstagabend:

Bei kühnen bis mäßigen mit nordwestlichen Winden teils mäßig bis wolkig, vielfach mit Schauern, Wärmer.

Erfinder, die nichts erfanden

Eine merkwürdige Chronik / Von Dr. Gottlieb Scheufler

Das gibt es auch; Erfinder, die in die Geschichte der Technik als große Köpfe eingegangen sind, deren Verdienste aber lediglich darin bestehen, nichts erfunden zu haben. Während sich viele Männer des schärfsten Gehirns ihr ganzes Leben um Erfindungen bemühten, kennen wir Personen, denen nicht nur für die geringste Leistung Lohn wird, sondern die außerdem von den Gelehrten anderer den gleichen Gewinn haben.

Die Geschichte der Erfindungen, in gewissem Sinne ein unfreiwilliges Lustspiel der Menschheit, ist reich an Missverständnissen. Eine Erfindung soll neu sein. Zeigt sie jedoch, dass ein anderer schon vorher dieselbe gemacht hat, so ist die Erfindung nicht neu. Um die Sache zu klären, müssen wir in den Patentämtern nachsehen, wenn sie die Gültigkeit neuer Erfindungen durchsuchen und den Neuentstand prüfen. Es kann alles, auch der größte Mann, patentiert werden — nur neu muß er sein. Wie ich nun, es nicht schon vor Jahrzehnten ein anderer so schon oder so bald gemacht hat wie unser Patentnachfolger. Wenn wir dann geschult haben, daß die Patente nicht mehr neu sind, dann werden sie in den Patentämtern unterliegen, wenn sie die Gültigkeit neuer Erfindungen durchsuchen und den Neuentstand prüfen. Es kann alles, auch der größte Mann, patentiert werden — nur neu muß er sein. Wie ich nun, es nicht schon vor Jahrzehnten ein anderer so schon oder so bald gemacht hat wie unser Patentnachfolger. Wenn wir dann geschult haben, daß die Patente nicht mehr neu sind, dann werden sie in den Patentämtern unterliegen, wenn sie die Gültigkeit neuer Erfindungen durchsuchen und den Neuentstand prüfen. Es kann alles, auch der größte Mann, patentiert werden — nur neu muß er sein. Wie ich nun, es nicht schon vor Jahrzehnten ein anderer so schon oder so bald gemacht hat wie unser Patentnachfolger.

Das Patent wird durch die Erfindung eines neuen Gegenstandes oder einer neuen Methode der Bearbeitung eines Gegenstandes erworben. Die Erfindung muß neu, in Deutschland oder im Ausland, und für die Technik der Industrie neu sein. Die Erfindung muß die Eigenschaft haben, einen technischen Fortschritt zu bewirken, der nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch ist. Die Erfindung muß die Eigenschaft haben, einen technischen Fortschritt zu bewirken, der nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch ist.

haten), was er nachträglich selbst bedauerte. Der Strömung lag aber fest und war nicht mehr aus dem Geraden herauszureißen.

Der Öffentlichkeit unbekannt. Er haben überhöhen in allen Jahrhunderten manchen Irrtum verurteilt. Der Naturforscher und Zeichner Gerolamo Cardano, der 1576 in Rom lebte, schilderte in seinen Büchern zeitgenössische Erfindungen, wobei er manchmal behauptete, sie seien von ihm. Dennoch brachte es gedankensloses Gelingen dahin, daß viele Erfindungen mit seinem Namen verknüpft wurden, so die „cardanische“ Aufhängung von Kompassen.

Vor etwa mehr als zehn Jahren wurde ein für Krankheitsbehandlung geeignetes Biogenin durch Gertraudmüller gefolgt. Dieses Biogenin auf den kranken Bauch? Haben wir davon nicht schon einmal viel früher gelesen? Richtig! Wilhelm Volz war der „Erfinder“. Er sang:

„Doch ist hier Frau Böt zu preisen!
Denn ein helles Biogenin,
Auf den kalten Leib gebracht,
Ist wieder gut gemacht.“

Bald im Dorf singend, hinunter,
Hieß es: Böt ist wieder munter.“

Sonatine

Von Rudolf Paulsen

Ganz von fern, wie aus Baumstümpfen, ein abendliches Vogellied, das Schmidt findet, seine und doch seiner Gedanken, herauszuatmen, daß es an, lächelt durch die Nacht verbunzelten Äuße, und ruft unter Gemüt auf, daß uns das Blut im Leib wagt und wallt. Und wenn wir eben die erlöste Welt der innerlichen Wiederholung, dann tritt der Gesang hinaus nach kurzer Atempause in die Höhe, und jetzt fällt von ganz oben, wie aus dem Himmel, dieselbe Klanggruppe wie Vögel aus Sternennußeln hernieder. Da wackelt der kleine Vogel in der Nacht so hoch empor, daß uns anquält wird. Die Brust möchte ihm erzittern und ein Willen das Lied erhellen lassen. Aber er lächelt, ganz gehalten im Flug, und lacht melodisch herab.

Und der Vogel fliegt nicht für ein trübliches Lied, sein Gesang richtet sich in die Weite zu einem göttlichen Bild ewiger Schönheit, und so hallt sein Liebeslied in uns wieder. Auf einem unterem Ast wohnt die schönste Frau.

Das ist ein Lied wie eine dunkle Kiste. Die allerhöchste Stille öffnet sich, und wenn sie in den Nachtwind atmet, ihr betäubender Überausdruck durch nordische Stürme weht, dann fliegt der bunte Vogel herbei und entblättert sie. Aber, o Wunder, da innen fließt nicht Schatten oder Tod, da innen findet er die unerschöpfte Stille wieder, nur feiner und zarter. Und sie ruht nach immer. Und wenn der bunte Vogel noch einmal sie entblättert, ist's eben; zarter und immer feiner fließt hindurch die Stille, die als feiner erster Atemhauch. Und jede Stille Klang und fliegt, fliegt eben wie es zuerst erklang, aber immer ein ganz klein wenig anders.

Der Wunder größtes zuletzt, ohne vom Mitternacht das Lied verliert: das innerliche Träumen der stillen Stille. Für und für sich seines Lebensausdrucks fließt es das Vogel Lied, was das begannen, einmal noch liegend schlendern und — verhaucht.

Rom
Romein führt nach Rom.
Betratete das Kolosseum.
Und brumme:
„Ich sage es ja immer — wenn man nicht der ganze Welt liegen hat, soll man nicht erk anlangen, zu bauen“.

Bücherei der Langeweile
Wohl die eigenartige Bibliothek der Welt besitzt der italienische Filmdirektor Rio Callisto in Rom. Seit 25 Jahren sammelt er Bücher aller Art, aber nicht nur die, die in die Bibliothek der Welt gehören, sondern auch die, die er selbst geschrieben hat. Die Bücher sind in der Bibliothek geordnet nach dem Inhalt und nicht nach dem Autor. Die Bibliothek ist eine der größten in der Welt. Sie hat über 100.000 Bücher. Die Bücher sind in der Bibliothek geordnet nach dem Inhalt und nicht nach dem Autor.

Was war am 19. August?
1780 — der Dichter Jean Pierre de Wanger in Paris (* 1757). — 1819 — James Watt, der Erfinder der Dampfmaschine, in Glasgow (* 1736). — 1837 — der Schriftsteller Heinrich Heine in Paris (* 1797). — 1870 (bis 27. Oktober) Belagerung von Mex. — 1915 (bis 8. September) Beginn der Flammenhölle.

Der politische Tonhüt

Eine koreanische Site und ihr Ursprung / Von Käthe von Jezewski

Als das Weltwunderstück am Koreaer hat man — einen Hut — bezeichnet. Er, das heißt, der Hut, wird uns gewöhnlich als eine fremde, fremde Mode aus getarnt gelagerten Menschen oder Weideweb. Diese Färbung heißt ein Tempo aus dem gleichen Stoff, die meist abstrakt. Mit zwei schwarzen Bändern, die unter dem Kinn verknüpft werden, hält man den Hut an der Kopfe fest. Trotzdem ruft er, wenn der Wind weht, ebenfalls auf dem Haupte hin und her. Wegen die Sonnenstrahlen bietet der Gehäus natürlich auch keinen Schutz, und wenn es gar regnet, so muß man am besten des Komplexes folgen und eine feine Tüte aus Plastik über die Höhe ziehen. Diesen feinen Hut trägt jeder Koreaer. Wohlhabende leisten sich den Unterschied, daß sie die Kinnbänder mit Goldsteinen oder Perlen versetzen. Die merkwürdige Kopfbedeckung erregte das besondere Interesse eines deutschen R. Knauff, der als Lehrer für Biologie an der Mittelschule einer amerikanischen Universität auch Gelegenheit fand, sich in Korea aufzuhalten. Während die Untersuchungen nach der Herkunft des Huttes hatten fest zu ergeben. Das äußere Knauff eines Landes in der Bibliothek eines koreanischen Bekannten und hatte das Äußerliche, in einem englischen Buch, dessen Titel in Übersetzung lautet: „Der Hut, ein politisches Zeichen“, in der folgenden Form, wie wir sie heute bei den koreanischen Frauen hüten zu finden. Dadurch wurde ebenfalls erreicht: 1. Infolge des großen Gewichtes der Tonhüte konnten die Träger nicht länger auf den Straßen herum umstreifen. 2. Infolge der unangebrachten Größe konnten nur wenige Männer aufwachen, um die Umkleekabinen der Röhre vor unzulässig und damit ein so seltsam flüchtern. Jeder Seiten

konnte verstehen, was die Männer miteinander verhandeln.“ Das Buch betitelt aber auch noch von einer anderen Auffassung. Ihre zufolge wollten die großen Tonhüte „die allzu häufigen Kämpfe zwischen den verschiedenen politischen Parteien zu verhindern“. Der Verfasser eines jeden verstorbenen Hutes wurde mit dem Tode bestraft. Natürlich gab nun jeder Mann auch seinen Hut, und die Schlägerinnen hörten auf.

Ganz allmählich umging man die Verordnung, indem man die Größe der Hüte minderte und anderes Material zu ihrer Herstellung nahm, d. h. sie aus feingespinntem Bambus, aus Seide oder aus Hanen anfertigte. Wie Knauff in den „Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkertunde Ostasiens“ noch mit Recht bemerkt, dürfte in dieser Ueberlieferung aus mehr historischer Kern stecken, daß der Raum eines Schürfers fern Zeiten der joltsame Hut die Entscheidung veranlaßt!

Die Rache des Untels

Vor kurzem hat in Budapest ein sehr reicher Mann, der sein ganzes Vermögen einem sehr faul bekannten Reffen hinterließ. Aber das Testament wird dem Erben keine reine Freude machen. Die ganze Erbfolge muß nun ein halbes Millionen Mark wert sein, das in der Lage angesetzt werden, das der Reffe einhändig zu Brennholz verkaufen und auf selbst verkaufen muß. Der Reffe hat eine lange Kasse, die der „lohnende Erbe“ auf diesem Umweg in den Besitz des Vermögens kommen wird. Zum Testamentsvollzieher ist ein zweiter Reffe bestimmt worden, das dem Vermögen dann zu verkaufen wird, wenn sich der „Geldreffe“ irgend welche Verluste gegen die Bestimmungen des Testaments zu schulden kommen läßt. So richtet sich ein alter Untel für die Fälligkeit eines Zuhaltungs.

Das Bild war auch so trübe genug; das Suppottengelung war so gut wie verzehrt; was jekt im Ganzen verblieb, war kaum ein Zehntel des Friedenswertes.

Er übernahmte auch das Mietvertrag, den der alte Reffe mit dem Hausbesitzer geschlossen hatte. In deren Neubaushaus am Schöneberger Stadtpark lag eine kleine Zimmereinrichtung gemietet hatte.

Er verhandelte mit dem Maklitionsbous, das den Rest der Sachen in der Vermögensfrage zur Verfertigung bringen sollte.

Er kündigte den Vermieter in Kasse und sagte, daß auch dort die Möbel zweckmäßig veräußert wurden.

Er ließ sich den Vertreter der Spektationsgesellschaft kommen, die den Umzug befragen sollte. Alles nahm er in die Hand. Dr. Küller als Mieter hatte nun die Unterschritten in seines Namens zu leisten.

Es blieb trotzdem noch genug für Be zu tun. Die ganze Kleinarbeit ruhte auf ihr, vor allem die Auflösung des Hausbaltetes. Bei hatte zwar flüchtig bestimmt, was von ihrem Eigentum in die neue Wohnung mitgenommen werden sollte, aber Be hatte sie nicht angehört. Sie stand ratlos vor Schränken und Truhen, sah auf Teppiche und Bilder, fand auf dem Boden Möbel, die sie noch gar nicht kannte, Ritten, von deren Anzahl sie nichts wusste. Beutes Schiffelforb war voller Schallkörner ohne jegliche Bezeichnung; sie mußte jetzt, umgeben an Schränken auszusuchen, was sie den richtigen fand, und, wenn sich das Zerlegen endlos öffnete, qualten Dinge herab, die jämmerlich wert- und nutzlos waren: alte Kleider Beas und Beates, Kinderkleider von ihr, Kelt- von

Schmeler mit, denn du wirst in Berlin unabh. f. f. h. Die Mutter noch einmal vor ihrer Abfahrt in der Kiste aufgesch. Beate war ruhig und in ihr gekert gemessen. Sie wußte nun schon in großen Jügen Weisheit über das, was sich ereignete hatte und was noch folgen würde. Ganz allmählich hatten Be und der Beförderer sie ihr beigebrant. „Soll du schon einen Käufer für unser liebes Haus“.

„Ja, Mutter.“

„Kommt es in gute Hände?“

„Ja, Mutter.“

„Und werde ich später auch noch genug zum Leben haben?“

„Eben gemiß, Mutter, mach' dir keine dummen Gedanken.“ Ein schweres, schleppendes Gespräch war es gemessen.

Und dann war Be allein in Berlin. Und doch nicht allein. Schöberg stand für sie bereit. „Ich habe es Ihnen Vater versprochen, kleine, tapfere Be“, sagte er und hielt Wort. Er verstand, zu spucken. Er schloß den Vertrag mit dem Käufer des Dahlemer Hauses ab. Vorher schimpfte und fluchte er über die Krankheit, der Beate die Spionage vermittelt hatte. Ein feiner Kollege! Es ist höchste Zeit, daß da mal ein eigener Beien die verschlungenen Weiten reinigt. Betrogen hat er im Grunde ihre Mutter, viel zu hohe Preise genommen und eine unumgängliche Beratung vereinbart. Er wird wohl von der Gegenheit auch noch Provision geflucht haben.“

Trotz war er, daß er wenigstens ein paar tausend Mark aus dem Verkauf retten konnte;

Beate, Beate und Beate

ROMAN VON HANS CASPAR VON ZOBELTZ

(13. Fortsetzung.)

Sie ließ neben dem Wagen her. „Ja, Vater?“ rief sie. —

Be war allein in Berlin.

Großmutter Beate war wirklich noch hochfrieber übergeblieben; erst ein wenig über vier Wochen. Sie hatte nicht einen Augenblick geändert, zu reisen, als ihr Be mitteilte, daß der Vater sie schickte. Rann ich mit dem noch zweite Klasse lassen“ hatte sie gesagt und als Be antwortete: „Aber gemiß, Beate, du bist ja der Ärtzlin unter uns, da hast doch keine Pension“, hatte sie erwidert: „Weißt du, ich nehme lieber ein feine Dose mit und lege mich auf den Weg. Ich geh' gar; das Geld kann ich selber anlegen. Ich will nämlich noch ein Stüdchen mehr lübbwärts und mid mit einem netten alten Herrn treffen.“

Be hatte laden müssen, zum erstemal wieder, seit sie nach Berlin zurückgekehrt war. „Aber Be!“

„Ich werde mit dem alten Johannes nach Freiburg ziehen; den möchte ich schon lang einmal wiedersehen.“ Sofort war die Probezeit in Be erfolglos. „Ich bleibe hier an, Beate, rühre nicht an meine Sache.“

Schmelers Brief an Be hatte noch eine andere wichtige Mitteilung enthalten. Die Sanatoriumsbesitzer für seine Mutter übernehme ich natürlich. Wie die Verhältnisse sich bei euch legen, habe ich es für meine Pflicht. Du sollst dich bei all den Sorgen, die schon auf Dir lasten, nicht auch noch damit aufgeben. Ich habe bereits alles mit Beate's Rechte vereinbart. Beate kommt nach Freiburg; du zu einem Arzt, den wir beide kennen. Kräfte jekt ein

Spiksen, Bändern, Trümmer alten Porzellans, alter Küchengerätes. Sie war verzweifelt; wohin mit all diesen Dingen?

In solcher Stimmung traf sie ein Anruf Schellbergs. Sie war so tollungslos, so niedergedrückt, daß sie einfach in Tränen ausbrach, als sie seine Stimme hörte. „Was ich denn los mit ihnen?“ fragte er und, als sie einen Teil ihrer Sorgen berichtigte, sagte er: „Ich komme heute abend zu Ihnen, dann werden wir schon Klarheit schaffen.“

Er war wirklich ein Helfer in der Not. Schon weil er alles Persönliche auszulisten konnte und die Dinge von der rein praktischen Seite anfaßte.

Es arbeiteten gemeinsam bis tief in die Nacht. Er hatte den Bild, zu unterscheiden, was von alten Beien und Papieren verbrannt werden konnte und was aufbewahrt werden mußte. Er sah, was noch Wertgegenstandswert hatte und was der Volkswohlstand, die sie für alles noch Verwendung hatte, zu deren Behalten Be aber bisher nicht mußte, zu überantworsten war. Er zeigte Be, wie sie auf dem Plan der neuen Wohnung ekt einmal die Möbel einpassen mußte, um nicht eine feine Sache trocken sein mußte, die sie schaffte nicht in das Dunkel dieser Auflösung und dieses Umzuges.

Mitternacht war vorüber, als sie schließlich beide, erschöpft und durstig, im hellen Wohnzimmer lagen.

„Soll ich denn noch eine Tasse Tee machen, Dattor Schellberg?“ fragte Be. Sie lächelte, daß keine Rechte trocken sein mußte, die sie überwiderte er, aber sie werden nicht sein.“

„Das schon. Das es ist so schön, jetzt noch ein wenig in Ruhe zu liegen.“

Sie schaltete den elektrischen Kessel ein, holte Löffel, Kanne, Löffel und Zucker und leit wieder in ihren Schell. Weil sie nicht so viel zurück, legte den Kopf an die hohe Lehne des Stuhls und schloß die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Nur ein deutscher Sieg in Grünau

Ungarn gewinnt den Glandaz-Pokal bei den Europameisterschaften der Ruderer

Nach zwei Tagen der Vor- und Hoffnungsläufe...

Die Deutschen hatten die Mittelbahn...

So blieb es auch bei 800 Meter und 1000 Meter...



Aufnahme: R. G. Heberlein

Volleende Pterübung

Walter mit Steuerermann: 1. Italien 7:41,9 Min.; 2. Deutschland; 3. Polen; 4. Frankreich; 5. Ungarn; 6. Spanien.

Wierer o. St.: 1. Schweiz 6:34,9 Min.; 2. Döhrerreich; 3. Italien; 4. Deutschland; 5. Belgien; 6. Dänemark aufgegeben.

Doppelwierer: 1. Polen 6:56,7 Min.; 2. Deutschland; 3. Döhrerreich; 4. Ungarn; 5. Belgien/Italien; 6. Jugoslawien.

Wierer: 1. Ungarn 6:09,2 Min.; 2. Schweiz; 3. Frankreich; 4. Deutschland; 5. Dänemark; 6. Italien.

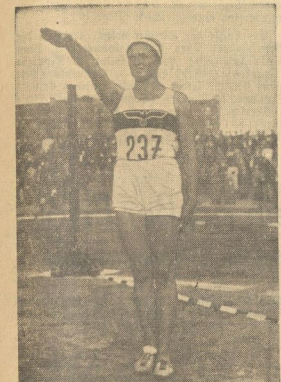
Den 'Glandaz-Pokal' erhielt Ungarn mit 3 Punkten; 2. Polen mit 2 Punkten; 3. und 4. Deutschland; 5. und 6. Schweiz mit je 1,5 Punkten; 7. Italien 1 Punkt.

Grünau hatte an diesem Tage einen Ehrentag...

Rud fährte sich die Lage zugunsten der Deutschen...

Da gerade im entscheidenden Augenblick...

Am Einer übernahm Dr. Buhß vom Start weg die Führung...



Aufnahme: G. G. G. G.

Gisela Mauermeier

stellte einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen auf

Polen den Gefandten der Schweiz, die Staatsstreife König und Pfandinzer...

Deutscher Sieg im Vierer mit Steuerermann

Gleich das erste Rennen, der Vierer mit Steuerermann, brachte einen deutschen Sieg...

Heyroth-Schmidt Zweite

Im Zweier ohne Steuerermann lehten sich bei 500 Metern die Ungarn an die Spitze vor Deutschland und Italien.

Die Italiener triumphieren im Zweier

Der Start klappte ausgezeichnet. Bei 300 Meter lagen vier Boote auf gleicher Höhe...

Im Doppelwierer gingen die Franzosen leicht in Front vor Deutschland und Polen...

Die Schweiz siegreich

Den erwarteten Sieg des Henkes-Wierers der Schweiz gab es im Vierer o. St. Auch hier klappte der Start...

Ungar Sieger im Achter

Den Höhepunkt der Meisterschaftskämpfe bildete der Achter. Nach dem Start übernahmen bei 200 Meter Deutschland und die Schweiz die Führung...

Damit waren die Europameisterschaften beendet. Durch den Sieg im Achter wurde Ungarn auch die erfolgreichste Nation der diesjährigen Europameisterschaften.

Ergebnisse:

Wierer mit Steuerermann: 1. Deutschland 7:11,3 Min.; 2. Frankreich; 3. Italien; 4. Jugoslawien; 5. Ungarn; 6. Dänemark.

Wierer ohne Steuerermann: 1. Ungarn 7:55,4 Min.; 2. Deutschland; 3. Döhrerreich; 4. Italien; 5. Polen; 6. Golan.

Einer: 1. Polen 7:54 Min.; 2. Schweiz; 3. Döhrerreich; 4. Deutschland; 5. Frankreich; 6. Italien.

Mitte schlägt Nordmark 16:12 (8:6)

Zur Eröffnung der neuen Handball-Saison spielten in Magdeburg die Gaumannschaften des Gau Mitte und Gau Nordmark...

Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen Kampf, aus dem der Gau Mitte als Sieger mit 16:12 (8:6) herorging...

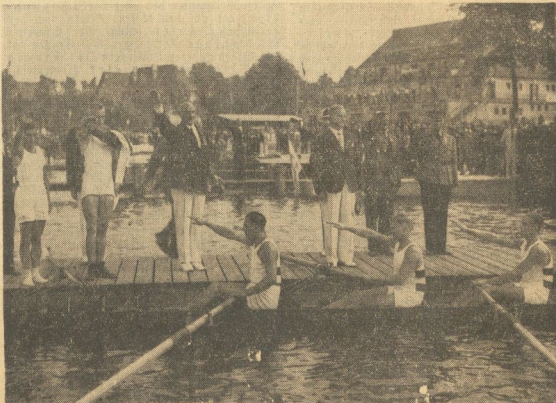
Deutsche Golfmeisterschaften

Am Sonntag wurden in Bad Ems die letzten beiden Runden im Deutsche Golfmeisterschaft für Amateure und Berufsspieler ausgetragen...



Aufnahme: R. G. Heberlein

Solche Leistungen sah man beim Friesenberg-Turnfest in Naumburg



Aufnahmen: G. G. G. G.

Das erste Rennen des Sonntags konnte die vorzügliche Würzburger Mannschaft gewinnen

25 Jahre Ammendorfer FC 1910

Die ersten Vorpostengefächte im Fußball

Frühtages Sommerwetter begünstigte am gestrigen Sonntag die Durchführung der ersten Fußballkämpfe der neuen Spielzeit. Während aber in Ammendorfer die Spiele sehr lebhaft abgegangen sind, so hat der Fußballklub in der ersten Spielzeit nicht ohne einen gewissen Anteil an Unfällen zu verzeichnen. Es gab hier nur eine Begegnung auf dem Programm, nämlich die Partie zwischen Ammendorfer und Wacker Halle.

In Ammendorfer hatte das Spiel Ammendorfer 1910 — Wacker Halle 1:5. Lebhafte Mißverständnisse, die Gefährdung durch den Spieler, der nach dem ersten Tor auf dem Feld umherlief, waren aber im zweiten Spielabschnitt der reifen Spielerfahrung der Halben verdient begunnen.

Weitere Ergebnisse: VfL Bitterfeld — Borussia Halle 5:3. Spielclub — Sportfreunde 2:0. VfL Merseburg — VfL Merseburg 3:1. Preußen Merseburg — VfL Spidra 3:1. Spielclub, Neumarkt — TuS Weiskirchen 2:1.

Der Ammendorfer FC 1910 beginnt die Saison mit dem ersten Spieltag. Der Fußballklub hat sich in Anspruch genommen, für den Fußballklub in den benachbarten Ammendorfer wertvolle Winterarbeit geleistet zu haben. Mit welchem Erfolg dieses Ziel erreicht werden konnte, hängt davon ab, wie die weiteren Vorbereitungen der Ammendorfer Mannschaft in der nächsten Saison abgehen. Die Ammendorfer sind in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit in der ersten Spielzeit.

Der VfL Merseburg ist der VfL Merseburg, in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit. Der VfL Merseburg ist der VfL Merseburg, in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit.

Vom 23. September geht der VfL Merseburg heute nach dem VfL Merseburg, in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit. Der VfL Merseburg ist der VfL Merseburg, in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit.

Ammendorfer FC — Wacker Halle 1:5 (0:1)

Was vom besten Sommerwetter begünstigt und hat in Ammendorfer ein festes großes Interesse. Wenn auch die Spielzeit nicht ohne Mißverständnisse, so hat der VfL Merseburg in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit. Der VfL Merseburg ist der VfL Merseburg, in der ersten Spielzeit durch den VfL Merseburg in der ersten Spielzeit.

Spielvereinigung Calbe gegen Sportfreunde Halle 7:0 (0:0)

Die oben ihren Mittelstürmer Schützler erzielten beide Tore. Die Spielvereinigung Calbe gegen Sportfreunde Halle 7:0 (0:0). Die oben ihren Mittelstürmer Schützler erzielten beide Tore. Die Spielvereinigung Calbe gegen Sportfreunde Halle 7:0 (0:0).

der reiflichen Spielzeit kämpften nach die Gallener Gauklischen mit Wacht um den Ausgleich, doch blieben alle Bemühungen an dem außerordentlichen Spiel der Calbener Vorposten.

Jugend spielte Fuß- und Handball

Die Mannschaftenstellungen der Jugendmannschaften sind abschließend durch die Kämpfe und Mitteilungsleistungen einem letzten Überblick als die Männermannschaften unterworfen. Zu Beginn der Spielzeit läßt sich demgemäß auf noch nicht viel über die eigentliche Spielstärke eines Mannschaften lassen, und von Überforderungen kann nicht gesprochen werden. Die geherrlich geführten Spiele brachten folgende Ergebnisse:

VfL 96 — PSV 16:5 (7:3)!

Das Spiel des VfL 96 war eine einzige Enttäuschung. So schied man wohl ein erste Mannschaft der einst so rühmlichen „rotten Teufel“ noch niemals spielen sehen zu gehen. Die Elf ist allerdings durch erneute Verberufung von Spielern aus Halle weiter geschwächt worden und selbst nun mit Ausnahme von Schmele durchgehend aus Spielern des früheren Polizei-Zerstörers. Da jedoch dieser Reiner früher immer eine beachtenswerte Spielstärke verortet hatte, haben wir ein solches Vergehen nicht erwartet. Es wird eine fleißige und unermüdliche Trainingsarbeit und eine erhebliche Leistungsverbesserung notwendig sein, wenn sich der VfL 96 als einigermassen Vertreter in der Gauklischen behaupten will.

Besonders schmerzhaft war die gelaunte Gedung mit Ausnahme des Torhüters, der aber gegen die platzierten Würfe der immer wieder ungehindert durchkommenden und dann frei vor dem Tor liegenden gegnerischen Stürmer machtlos war. Auch im Sturm war das Verständnis nicht besser. Die fünf Stürmer rannten sich dauernd auf den engem Raum in der Mitte des Spielfeldes an. Der 96er Sintermannschaft fehlt, der natürlich die Antwort dieser Angriffe nicht immer liefert.

Die Wackerer, mit Erich für Sturm und Keffe, boten, wenn auch nicht gerade überaus, so doch in Anbetracht der langen Reizzeit ganz ansprechende Leistungen. Besonders gut im Besonderen zum Unterlegen des raumgreifenden Spiel des Sturmes.

Der Spielverlauf war recht einseitig. Die Wackerer erzielten Tor auf Tor, während sich die Gäste überhaupt nicht zusammen fanden. Lediglich in den letzten Minuten vor der

Der Verlauf zum neuen Spieljahr war recht verheißungsvoll. Wenn auch Borussia in Bitterfeld nicht zu einem Siege kam, so ist die 3-5-Niederlage immer noch chronisch. Favorit-Blauweiß fertigte Leipzig Fußballklub 4:1 ab. Landsberg gab Solzweiß 2:0 das Nachsehen. Giebichenstein-Sportbrüder gegen Eintracht 3:1. Beuna unterlag gegen Spielvereinigung Calbe nach einem schwachen Spiel am Sonntag gegen 96 ehrenvoll 3:3. Der Neuling Braunsdorfer führte sich gegen eine 96er Sondermannschaft mit 7:1 auf. Lediglich Weiß überließ sich unangenehm durch eine 2:6-Niederlage in Nietleben. — Auch in der 2. Klasse wurde guter Sport geblieben.

Guter Sport in den Fußballkreisklassen An Überraschungen fehlte es nicht

Die einzelnen Ergebnisse sind folgende: Dieau gegen Sportklub Teufelthal 16:2. Solzweiß gegen VfL 96, Solzweiß gegen Teufelthal 8:4 (5:0). Dieau gegen 96er 8:6 (2:2). In Merseburg sah sich die neugegründete Handball-Elf des VfL 96 in ihrem ersten Spiel gegen den Ortsgegner VfL 96 mit 5:8 (1:4) recht anzübar.

Borussia — VfL Bitterfeld 3:5

Eine 500 Zuschauer bestanden in Bitterfeld ein technisch gutes und in jeder Beziehung interessantes Spiel. Borussia verlor das Platzbesitzer durch Selbsttor zur Führung, konnte aber ausgleichen und selbst 2:1 in Führung zu gehen. Nach dem Seitenwechsel lief die Blauweiß nachhergehend überlegen, dabei stellten sie das obige Resultat her. Borussia führte gegen Lettin 1:5 und Borussia 3 gegen Lettin 2:5.

Landsberg — Holzweißig 2:0

Die Platzbesitzer waren ihrem Gegner leiblich im Sturm überlegen. Die Angriffe der Gäste waren zu durchsichtig, als daß sie nicht von der guten Sintermannschaft von Landsberg hätten abgeblockt werden können. Anders war dies bei Landsberg, hier wurde tüchtig geschlossen, so daß Erfolge nicht aus-

VfL 96 Jugendl — Sportfreunde 3:2; VfL 96 Jugend B — Sportfreunde 0:4; VfL 96 Jugend A — Holzweißig 2:3; 96 Jugend gegen Sportfreunde 0:2. — Wacker Jugend A gegen Ammendorfer 3:0; Wacker Jugend B gegen VfL 4:2; Wacker 1. Knaben — Ammendorfer 4:0; Wacker 2. Knaben — Grünlich 1:0; Wacker Handballknaben — Ammendorfer 0:10; Wacker Handballmädchen — trotz mehrfachem Erfolg gegen 96 11:0. — Borussia teilte sich mit Mangel Weiskirchen 1:1. Die Erfolge, denn nicht alle Spiele wurden gewonnen und zwei verloren. Borussia Jugend A — Mangel Weiskirchen 3:4; Borussia Jugend B gegen Weiskirchen 0:1; Borussia — Weiskirchen 0:5; Knaben 5:1 und Borussia 2. Knaben gegen Weiskirchen 2:6.

98 Jugend A II — Canena 1:6 (1); 98 2. Knaben — Canena 1. Knaben 1:5. Brauchfeld Jugend B — Dölling 4:0; Landsberg Jugend A — Holzweißig 0:1; Landsberg Knaben Holzweißig 7:1; Reibitzburg 1. Knaben (1. Spiel) — Canena 0:1. — Favorit-Blauweiß Jugend — Dölling 7:0; Nietleben 2. Knaben — Weiß 3:2; Nietleben Jugend B gegen Grünlich 2:3; Nietleben 1. Knaben gegen Weiß 0:3. — Dieau Jugend A gegen Wacker Järgig in Järgig 1:2 und Wacker Järgig 1. Knaben — Dölling 3:2.

PSV noch nicht im Schwung Hohe Torquaten das Ergebnis der ersten Handballspiele

Das Spieljahr 1935/36 im Handball wurde gestern in Halle mit einer Reihe von Freundschaftsbegegnungen eingeleitet. Hohe Torquaten in allen Spielen war das hervor- stichendste Merkmal dieses ersten Spieltages.

Borussia — Postsportverein 9:1 (5:0)

Die beiden Mannschaften lieferten sich ein rittrliches und flottes Spiel, dem man allerdings die eben erst verdrängte Sommerpause noch anmerkte. In jeder Form befand sich bei den „Schwarzen“ bereits wieder der Mittelstürmer Böhse, der seine Mittelstürmer ausgedienten ins Treifen zu führen verstand. Wie schon aus dem letzten Ergebnis hervor- geht, hatte Borussia das Spiel immer häufiger in der Hand.

Borussia führte über Wacker 2:0 mit 10:1 Toren. Das geplante Treffer der Tschaus von Borussia und VfL 96 fiel aus. Dafür spielten VfL 96 Mädchen gegen Wacker Mädchen 0:11 (0:0).

Ammendorfer 1910 — Wacker 5:19 (3:7)

Wie erwartet, machte sich die Ammendorfer Elf in diesem aus Umfang der Beständen des Bestehens des letzten Vortrages aus- getragenen Freundschaftsspielen ganz gelassen bemerkten. Immerhin zeugt es von dem stärksten Einfluss der Pfingstmannschaft, daß sie gegen die zwei Reihen höher eingeleiteten Halbfelder fünf Gegentore erzielte.

Das Auftaktspiel anlässlich des Spieltages in Halle wurde vom VfL Dieau verdient gewonnen.

Die einzelnen Ergebnisse sind folgende: Dieau gegen Sportklub Teufelthal 16:2, Solzweiß gegen VfL 96, Solzweiß gegen Teufelthal 8:4 (5:0), Dieau gegen 96er 8:6 (2:2).

In Merseburg sah sich die neugegründete Handball-Elf des VfL 96 in ihrem ersten Spiel gegen den Ortsgegner VfL 96 mit 5:8 (1:4) recht anzübar.

Giebichenstein-Sportbrüder gegen Eintracht 3:1

Beide Mannschaften starteten mit guten Leistungen auf. Die Vereinten liefen im Sturm die erforderliche Durchschlagkraft vermissen, so daß die Eintrachtintermannschaft vor nicht all zu schwerer nachgeholt, aber trotzdem die Führung übernahm. Das 3:1 entspricht dem Spielverlauf. Giebichenstein-Sportbr. — Eintracht 2:3:2.

Favorit-Blauweiß — Leipzig BC 4:1

Die eine der gefürchtetsten Mannschaften der Gauklischen im letzten Spiel, die Favorit-Blauweiß, warteten sie hier mit einem offenen Feldspiel und der Sturm verlor nicht, gebotene Torangelegenheiten zu verwerten, so kam es, daß die Gäste leiblich in der Anfangsphase, mit der ihrem einzigen Tor kamen. Bei Favorit-Blauweiß wirkte erstmalig Werner als Mittelstürmer mit; dieser Spieler hat nicht nur eine gute Veranlagung für das Fußballspiel, sondern dazu auch einen gelunden Schuß. Kurz nach dem Anlauf kam Leipzig nach Fehler des rechten Verteidigers von Favorit zu einem billigen Tor. Bei dem 1:0 für die Gäste blieb es bis zum Seitenwechsel. Nach der Pause erzwangen die Platzbesitzer für etwa 30 Minuten eine Feldüberlegenheit, sie kamen durch Werner nicht nur zum Ausgleich, sondern noch zur 3:1-Führung. Obwohl Leipzig in der letzten Viertelstunde mehr vom Spiel hatte, blieben die Gäste im dem sehr flotten Spiel noch das vierte Tor.

Beuna — SV Eisleben 2:3

Man merkte der Beuna-Elf kaum das schwere Spiel des Vortages gegen VfL 96 an, denn sie spielten sehr viel mehr recht auf und ließen nur gegen Schluß des Spieles etwas nach. — Vollständig überlegen war der Neuling bei 1. Kreisklasse Braunsdorfer-98 Sommermannschaft; die Grünweiß wurden 7:1 überlegen.

Ammendorfer Reize unterlag nach besserer Anstellung von Wacker 1:7. Für die verbitterten alten Herren von Wacker sprang am Sonntag Dölling ein. Eine lombinierte Mannschaft von Ammendorfer gab dann Dölling 6:2 das Nachsehen. Ammendorfer 3 — Wacker 3:2:5. — Ammendorfer 1. Knaben — Wacker 4:0 und Ammendorfer Handballknaben — Wacker 10:0.

Das Spiel Reichshaus-96 Reizee fraus Reichshaus 2. Grünlich 2:12. — Beuna Reizee Reizee erzielte mit einem 3:3 gegen Teufelthal Langendorf einen Aufbruchserfolg. — Vergeßung über Olympia — IS Dürnberg für die dort erlittene 1:3-Niederlage mit einem beachtenswerten Schluß. Dagegen unterlag Braunsdorfer 3 — Canena 3:0. — Unentschieden 2:2 trennten sich Reizmaier Reizee gegen 98 Reizee. — Neumarkt alte Herren waren besser als Beuna alte Herren, mit 4:0 wurde Beuna gefolgt. 98 Reizee lag am gegen Weiskirchen nach torloser erster Halbzeit noch zu einem glücklichen 2:1.

In aufsteigender Linie befindet sich Zaubrücken 2:3; er sah sich in Merseburg eine Sondermannschaft des VfL 96. Brauchfeld gegen Beuna war ein immer offenes Spiel, in dem Brauchfeld bis zur nur noch dem VfL 96 3:2 führte, aber der Mittelstürmer von Dölling kam fast mit dem VfL 96 noch zu dem verdienten 4:4-Ausgleich. Die 2. Mannschaften trennten sich torlos.

Reim Sportfest in Halle kam Hallescher Reizee durch bessere Unterstützung gegen Wacker Jungfrau zu einem verdienten 5:2. Hallescher Reizee Wacker 3:1:0. Halleschen 3 gegen Wacker 4:1.

Mit einer unermüdeten guten Leistung war tete Sportklub Teufelthal gegen Canena auf; Canena hatte Mühe, ein 5:4 zu erlangen. Sportklub Teufelthal 2. Canena 2:1:3. Sportklub Teufelthal 3. Canena 3:3. — Favorit-Blauweiß Reizee spielte gegen Dölling nur in der zweiten Halbzeit überlegen; beim Seitenwechsel führte Dölling 1:0, am Schluß hatte die Borussia noch ein Dölling 2:0 am Favorit 3. behauptete sich gegen Dölling 2:6:2, dagegen unterlag Favorit 4. — Reizweiss 2:2.

Übertragung in Nietleben brachte Nietleben 3:0. — Solzweiß gegen VfL 96 sahen durch einen 8:2-Sieg; auch Nietleben 2. gewann gegen Weiß 2:3. — Wacker Järgig war fast der Deutschen Größe in Bitterfeld und führte durch seinen Freizeer Gröppel ein Wiedersehen durch. Das vom VfL 96 nach Kamp 3:1 gewonnen wurde. Wacker Järgig 2 gegen Dölling 1:4. Wacker Järgig 3 gegen Dölling 2:1. — Sportfreunde Reizee Beunens sah gegen Reizee Braunsdorfer 3:1; Sportfreunde 3. — Reiza Passendorf 2:2:8.

Das Geiselstadt: SV Dürnberg gegen Röhre 2:4. Jöhen — Reizee 6:1, Reizweiss — Güntherdorf 3:4 (abebrodten). — Eintracht — Kamf 4:3 und Beuna gegen Sportklub 2:0.

Kleinkaliber-Kämpfe Giebiendstein vor Glaucha siegreich

Nachdem sich für die Endkämpfe für die Stadtebene in Kleinaleberbüden die vier Vereine: Giebiendstein, Schillingen, Hallescher Schützenklub, Solzweißerverein und Glauchaer Schützengesellschaft platziert hatten, fand heute auf den Schießplätzen in der Seibe die erste Vorentscheidung statt.

Beide Mannschaften bestanden aus zehn Schützen, von denen jeder einzelne 30 Schuß, und zwar je nach Klasse in den drei Anschlägen stehend, kniend und liegend abzugeben hatte. Vom Beginn des Kampfes an übertraf die Glauchaer Reizee die Führung, um sie bis zum Schluß zu halten. Ein Ammendorfer Mann und den zweiten Platz sah die Glauchaer Schützengesellschaft vor dem Halleschen Schützenklub in Front. Durch mehrfachen Erfolg geschwächt, konnte der Solzweißerverein nicht in die Entscheidung mit einsteigen. Die erzielten Ergebnisse sind durchweg als sehr gut zu bezeichnen.

1. Giebiendstein 2805 Ringe; 2. Glauchaer Schützengesellschaft 2366 Ringe; 3. Hallescher Schützenklub 2898 Ringe; 4. Solzweißerverein 2820 Ringe.

Nach den ersten Entscheidungsspielen föhrt somit Giebiendstein mit 69 Ringen.

Die besten Einzelschützen des Tages waren: Souartillon 321 Ringe (Weiskirchenverein), Schaube 317 Ringe (Solzweißer Schützenklub), Seidner und Richter je 314 Ringe (Giebiendstein).

Polen und Ansaflawen trugen am Sonntag in Kattowich einen Fußballkinderkampf aus, dem auf dem viel zu kleinen Platz trotz strömendem Regens 16000 Zuschauer beimohnten. Das Spiel endete mit dem nicht ganz erwarteten Unentschieden der Suoiflawen mit 3:2 Toren, nachdem zur Pause die Polen bei einer 2:0-Führung schon in Front gelang hatten.

Nordischer Schwimm-Länderkampf

In Oslo wurde der 10. Nordische Schwimm-Länderkampf am 10. August ausgetragen, an dem Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen ihre Vertreter entsandt hatten. Als Sieger ging Dänemark mit 35 Punkten vor Schweden mit 31 Punkten, Finnland mit 28 Punkten und Norwegen mit 16 Punkten hervor.



Niemand kann verloren gehen

Die Vermisstenstelle in Halle hilft uns suchen

Am Juni 1931 wurde bei J. ein unbekannter männlicher Leber erschossen aufgefunden, der durch Selbstmord getötet hatte, vermutlich dem Sandbergerlande angehörende und im Alter von 22 bis 24 Jahren fand. Alle Ermittlungen, was der Tote sein könnte, blieben ergebnislos, bis die Polizeibehörde ein Ausschreiben mit Bild erteilte. Ausschreiben meldete sich ein junger Mann in W., der glaubte, in dem Toten einen jungen Mann namens W. wieder zu erkennen, der sich einige Zeit vorher aus der Arbeitsstelle entfernt hatte und über dessen Verbleib nichts wieder bekannt geworden war. Nach Feststellung der Personalia dieses W. wurden dessen Angehörige durch die Kriminalpolizei des Polizeibereichs befragt. Der genannte W. hatte, wie sich ergab, seit vier Jahren mit seinen Angehörigen nicht in Verbindung gehalten. Seine Angehörigen erklärten, in dem Bilde des Toten bestimme den Bruder, Schwager, Sohn und Stiefsohn zu erkennen.

Bis zu dieser Feststellung waren inzwischen einige Monate verstrichen. Die Leiche war bei Anatomie übermietet worden. Die anatomische Untersuchung ergab, daß der linke Schenkel des Gehirns abgetrennt war. Da sechs Angehörige in W. in dem Bilde den genannten W. erkannt hatten, und auch dieser einen abgetrennten Schenkel hatte, wurde Verleumdung des W. mit dem Tode gelohnt. Auf Grund dieses Ergebnisses beantragte das Landeskriminalamt in W. das des Geburtsortes des W. von dessen Todesfall, der Stiefvater erhielt auf seinen Antrag eine Sterbeurkunde: W. — ist tot.

Ganz überraschend meldete sich im Mai 1934, also drei Jahre nach der Auffindung des Toten, der tote Angehörige W. durch eine schriftliche Nachricht bei seinen Angehörigen. Verlesung der Handchrift und die weiteren Ermittlungen ergaben, daß es sich tatsächlich um den totes Angehörigen W. handelte. W. den man für vermisst und tot hielt, den man schon als tot verurteilt hatte, war frisch und munter am Leben. Er hatte wegen mancherlei Schwierigkeiten sein Geburtsort wieder richtig zu finden.

140 Hallenser vermisst

Dieser Fall aus der Praxis zeigt, welche wichtige Aufgabe diejenige Stelle unter Polizei hat, welche die Vermisstenangelegenheiten behandelt, also diejenigen Personen, die als vermisst angemeldet werden, zu ermitteln hat. Die ausgesendete und förmliche Arbeitsweise der behördlichen Vermisstenstellen bringt, wenn sie rechtzeitig in Anspruch genommen und richtig orientiert wird, den man schon als tot verurteilt hat, was frisch und munter am Leben. Er hatte wegen mancherlei Schwierigkeiten sein Geburtsort wieder richtig zu finden.

Auch Halle besitzt in seinem Polizeipräsidium eine solche Vermisstenzentrale, wo aus dem Bezirk des Polizeipräsidiums aller Vermisstenmeldungen, die örtlich noch keine Aufführung fanden, zusammenlaufen und weiter bearbeitet werden. In unserem Bezirk wurden 1934 insgesamt 140 Vermisstenmeldungen bearbeitet, von denen auf die Stadt Halle allein 68 entfielen.

Beistoffe + Gummi-Bieder

Wesentlich ist es, den Grund festzustellen, aus dem jemand vermisst wird. Wichtig ist auch, von dem Vermissten eine genaue Personalschreibung zu geben. Ein bestimmter Prozentsatz der als vermisst Gemeldeten ist nicht eigentlich vermisst anzusehen. Manche sind nur zeitweilig vermisst und finden sich dann ebenso plötzlich wieder ein, wie sie abhanden kamen.

Wie gesucht wird?

Sofort nach der Vermisstenmeldung legt auch schon die Arbeit der Vermisstenzentrale ein. Alle Polizeistellen werden auf entsprechendem Wege benachrichtigt, möglichst mit genauer Personalschreibung. Auch sonst

HALLE in wenigen Worten

Vor dem Grundstück Deltischer Straße 16 riß gestern ein Leitungsbauwerk der Straßenbahn. Dadurch entfiel eine Verkehrsunterbrechung von 10 Minuten.

In der Merseburger Straße in der Nähe Ammendorfs geriet gestern ein Motorrad mit Schwämmen ins Schleudern und stürzte. Der Motorradfahrer blieb unverletzt. Die Beifahrerin wurde von einem Personalkraftwagen einer Klinik in Halle zugeführt.

In den Anlagen vor den Französischen Stiftungen wurde gestern nachmittags ein etwa 63jähriger Mann festgenommen, weil er unzüchtige Handlungen an einem 18jährigen Bessling vorgenommen hatte.

Am Sonnabendabend lehrte diejenige Lehrerin der Luitpoldstr. Schule, die an der großen Übung in Schließen teilgenommen hatte, wieder in ihren Standort zurück.

wird jeder Fall entsprechend individuell behandelt. Rückfrage bei Krankenhäusern, Herbergen zur Heimat usw. wird gehalten. Sobald wird auch ein Verbleib mit den eingeleiteten und benannten Toten bzw. deren Beschreibung angefertigt. Hierdurch werden auch diese oft identifiziert, allerdings bleiben ebenso immer einige noch jahrelang vermisst wie manche Tote noch nicht identifiziert werden konnten, weil gar keine Vermisstenmeldung vorlag.

Haben sich in Halle nach einer gewissen Zeit in einer Vermisstenangelegenheit keine Anhaltspunkte ergeben, so werden die einzelnen Fälle zur Bearbeitung nach Magdeburg weitergeleitet, wo sich eine Sammelstelle für die Vermisstenmeldungen aus der ganzen Provinz befindet. Täglich durchschnittlich 300 bis 400 Vermisstenmeldungen werden hier bearbeitet. Von den Meldungen aus der Provinz Sachsen selbst kommen ja auch noch viele aus Magdeburg, deren Spuren hierher nach Mitteldeutschland führen, hinzu. Sind auch die Nachforschungen durch die Vermisstenstelle Magdeburg erfolglos, so gehen die Fälle zur Bearbeitung weiter an die Landeszentrale beim preußischen Landeskriminalgewaltamt in Berlin. In in weiteren drei Monaten auch hier keine Klärung erfolgt, ist schließlich bei der Zentralstelle in Dresden, die theoretisch mit allen Ländern der Erde in Verbindung steht.

Rechtlich die Fälle von Vermissten ist schon nach kaum einer Woche wieder ermittelt worden.

den. Zum Teil sind jedoch auch längere Zeiten nötig, um die Ermittlungen abzuschließen. So hat man auch hier in Halle Fälle gehabt, die bis zu vier Jahren gingen. Auch unbekannte Tote werden nicht immer sofort ermittelt, so ist aus dem Jahre 1934 in Halle zur Zeit noch eine unbekannte Tote nicht identifiziert worden. Eine Frau, die schon früher bei W. in der Gaule gefunden wurde ist auch heute noch nicht ermittelt worden. Von einer Frau, die mit einem anderthalb jährigen Kinde von ihrem Manne fortging, hat man ebenfalls seit Jahr und Tag keine Spur wieder entbehrt. Auch ein Mann, der zu einem Gerichtstermin befehlt war, dort nicht erschien und zuletzt an der Saale gesehen wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden. Viele Fälle aber sind Ausnahmen, und meist flären auch sie sich im Laufe der Zeit noch auf. Nebenfalls kann auch von unterer Vermisstenstelle im Polizeipräsidium gesagt werden, daß sie natürlich arbeitet und keine Mühe scheut, die Ermittlungen anzustellen. Wichtig ist, das sei noch einmal wiederholt, daß ihr von denjenigen, die eine Vermisstenmeldung aufgeben, sofort alle nur irgendwenn wesentlichen Anhaltspunkte über den Vermissten mitgeteilt werden. In zweifelhafter Zusammenarbeit mit allen anderen in Betracht kommenden Stellen, Standesämtern, Meldebüros, Landes- und Kreispolizeibehörden, Krankenhäusern usw. wird dafür gesorgt, daß auf die Dauer niemand verloren gehen kann, auch wenn man ihn eine Zeit lang als vermisst annehmen mußte.



Dieses Glaschild kann von jeder Firma, die Firmenglied der NSDAP ist, erworben werden. Beim Amt für Volkswohlfahrt, Gau Halle-Merseburg, Naumburg, Markt 12, ist es zu bestellen.

Meister des Rhythmus Bernhard Citié spielt auf

Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell Bernhard Citié, der bereits mehrfach mit herrlichem Erfolg in Halle spielte, durch den schillerigen Rhythmus der Tanzschüler sein Publikum in Stimmung bringt. Erstaunlich deshalb, weil so manches oft genossene Vergnügen an sich zu verlieren pflegt, was aber bei Citié und seinen Schülern nicht der Fall ist. Mehr noch: mit jedermal genannt dieser Meister des Rhythmus neue Sympathien.

Das Geheimnis seines Erfolges ist die offensichtlich Verbundenheit mit dem Rhythmus der Kapelle, die sie von den vielen Dutzendkapellen unterscheidet. Und dazu kommt die sanfte Art der Instrumentation, die den von der Kapelle oft gespielten Schlägern und Konzertflöten ganz besonders charakterisiert. Seine Kapelle setzt sich tatsächlich aus Solisten zusammen, die ihre Instrumente beherrschen und die Stimmung der einzelnen Schläger raffiniert herausgearbeitet; allen voran aber Bernhard Citié selbst, dessen Bring alle Grünstalten zum Schwirgen bringt.

Und so gab es denn gestern Abend in der Saalstraße 70, wo er zu einem wie eine persönliche Note gibt, die sie von den vielen Dutzendkapellen unterscheidet. Und dazu kommt die sanfte Art der Instrumentation, die den von der Kapelle oft gespielten Schlägern und Konzertflöten ganz besonders charakterisiert. Seine Kapelle setzt sich tatsächlich aus Solisten zusammen, die ihre Instrumente beherrschen und die Stimmung der einzelnen Schläger raffiniert herausgearbeitet; allen voran aber Bernhard Citié selbst, dessen Bring alle Grünstalten zum Schwirgen bringt.

Rosenberg kam durch Halle

Von Nürnberg kommend, wo er 16.49 Uhr gekarrt war, landete Reichsleiter Alfred Rosenberg am Sonnabend gegen 18 Uhr auf dem Flughafen in Schönefeld. Er fuhr von dort nach Halle, wo er im Hotel „Goldene Kugel“ Quartier nahm. Am Sonntag früh 11.45 Uhr verließ er im Kraftwagen Halle in Richtung Merseburg, um dann weiter zu der großen Kundgebung in Seilingenstedt auf dem Eisfeld zu fahren. An seiner Begleitung war Stabsleiter Urban.

Mit Stimmung in den Hatz

Der Sonderzug der Reichsbahn nach dem Hatz mit dem Ziel Eisfelder Laimühle war voll besetzt. Der schöne Morgen hatte selbst machen Septimer dazu verlockt, wieder einmal für einen ganzen Tag die schöne Landschaft zu genießen. Während sich in Berge-Kalbe die eine Hälfte der Teilnehmer für die Fahrt nach der schönen Heimkehr und der Kuffhäuser-Denkmal entzündet, fuhr der andere Teil nach Nordhaußen weiter. Auch Umsteigen in den Bummelzug ging es dem eigentlichen Endziel, der Laimühle mitten in den Bergen gelegenen Eisfelder Laimühle zu. Hier hatte jeder Teilnehmer Gelegenheit, sich einer Wandergruppe unter ortsfundiger Führung anzuschließen. Uns führte der Weg

Gasschläuche Gummi-Bieder

mit dem Hallischen Hatzklub über Reichspforte nach dem verfallenen Forsthaus Braunsteinhaus, wo der Kaffee genommen wurde. In der Abenddämmerung errichten wir Laim, das uns durch seine Lage zwischen den grünen Bergen entzückte. Hier trafen sämtliche Teilnehmer wieder zusammen, die den Weg entweder über Krausenburg, Braunsteinhaus, Steinmühlental, Kattschitz, Honigsberg, Kaltes Tal, Bahndorf Nehtcher oder Tiefenbachmühle, Karlshaus, Sophienhof, St. Bonaventura, Bahndorf Nehtcher genommen hatten, zur gemeinsamen Heimfahrt. Die fröhliche Stimmung im Zuge war ein Zeichen dafür, daß es allen gefallen hatte.

Personalia. Bankdirektor Hugo Kläse, Halle, ist in die Leitung der Prälaten Halle der Mitteldeutschen Landesbank berufen worden.

Auf's Pferd Kameraden

Reiterverband 37 im Reichswettkampf der SA

Mi. Draußen am Rande der Stadt, unweit des Landgasthofes Kreuz, dessen Name in wenigen Tagen wieder im internationalen Turnierbericht erklingen wird, liegt die alte Schießerei Grotz, die heute die Reithalle der SA-Reiterhandarte 37 beherbergt. Ziel zu wenige sind es, denen das Leben bekannt ist, das sich hier draußen bei den braunen SA-Reitern abspielt.

6 Uhr! Sonntagmorgen. Vor der Reithalle steigt die Patentrevolver am Volkswort, flattert lustig im Morgenwinde. Sturm 6 der 37. Reiterhandarte steht zum Dienst angetreten. Sturmführer Huth hat das Kommando. Die SA-Männer sind beim Stallbesitz beschäftigt. Dann werden 10 Pferde aus dem Stall geführt, 10 Reiter sitzen auf. Ein Geländeeritt von 15 Kilometer ist im Rahmen des Reichswettkampfes der SA zu bewältigen. Ueber Landstrichen, Feldwegen, über Berge und Wäldern geht der Reiter. Die Brandberge sind das erste Ziel. Das Tempo ist rasch. Die Pferde schäumen. Kurze Zeit später wint Lettin. Staubbedeckt sind die Reiter. An den Straßen stehen Menschen und winken fröhlich der raschen Truppe zu. Die Wendemarke ist erreicht. Zurück geht der Reiter. Die Luft wird heißer. Weiter und weiter, die Füße klappern den Last. Die Pferde veratmen 16 SA-Reiter. Drei Kilometer müssen auf dem Geländeeritt geritten

werden. In 28 Minuten ist die Strecke zurückgelegt. Genau 70 Minuten, wie vorgeschrieben, brauchen die Männer vom 6. Sturm der 37. SA-Reiterhandarte zur Lösung der gestellten Aufgabe. Sturmführer Wade, der die Prüfung abnahm, bescheinigte die Leistung als sehr gut.

Auf dem Hofe der Reithalle hat der Trupp wieder Einzug gehalten. Gleich anschließend beginnt das Abteilungsreiten. Auch hier das gleiche Ergebnis. „Sehr gut“ ist das Urteil des Prüfers. Dann müssen die Pferde in den Stall und die Reiter müssen sie freigeht. Da wird eifrig gepuht.

Noch einmal sitzen die Reiter auf. Wieder auf der Trompete „Auf's Pferd, Kameraden“. Sturm 6 beginnt seinen Propagandareit durch die Straßen des Vorortes Grotz und dann geht es nach Halle hinein. Gegen die Tüben wendet sich der Sprecher des Sturmes. Bis zum Mittag dauert der Reiter. Dann ist das Programm für den Reichswettkampf, in dessen Rahmen schon viele andere Aufgaben gelöst werden mußten, beendet.

So wie gestern in Halle führten auch die anderen Stürme der 37. SA-Reiterhandarte ihre Prüfungen durch. Standortenführer Kramer wollte dabei zu Prüfungszwecken in der Altstadt Mühlberg.



Aufnahmen „3737“-Wettbewerb 15-Kilometer-Oeländeritt in 70 Minuten

